

# Abgründe menschlicher Erfahrung

## Märchengesellschaft: Peter Schütze gestaltet Kästnerabend im Corbie-Palais

Von Wolfgang Braun

**Höxter (WB).** Über ein »volles Haus« konnten sich die Märchengesellschaft und das Hotel Niedersachsen freuen, die den Rezitator Peter Schütze zu einem »kulinarischen« Kästner-Abend ins Corbie-Palais des Hotels eingeladen hatten.

Der Detmolder, der bereits mit einem Eduard-Mörke- und einen Wilhelm-Busch-Abend in Veranstaltungen der Märchengesellschaft sein Publikum begeisterte, gelang es ganz hervorragend, seinen über hundert Zuhörerinnen und Zuhörern ein facettenreiches Bild des Autors zu vermitteln, der vor allem mit seinen Kinderbüchern wie »Emil und Detektive« und Pünktchen und Anton bekannt geworden war.

Die Sprecherin der Märchengesellschaft, Gunda Mayer, führte in das Werk des 1899 geborenen und 1974 gestorbenen Schriftstellers ein, der mit seinen Geschichten von klugen Kindern, die sich gegen Erwachsene durchsetzen, und mit seiner Schilderung der »Katastrophen der kleinen Leute« für Schmunzeln, mit seiner politischen Satire aber auch für böses Lachen sorgt. Im Dritten Reich war Kästner, dessen Bücher von dem braunen Mob verbrannt wurden, trotz Schreibverbots nicht ins Exil gegangen - auch um in schlimmer Zeit Zeuge sein zu können. Er war vor 1933 auch als Journalist mit Kurt Tucholsky, Carl von Ossietzky oder Rudolf Arnheim bei Berliner Weltbühne erfolgreich gewesen.

Gleich zu Beginn seiner Lesung offenbarte Schütze, der sich auch als Schauspieler, Regisseur und Literaturwissenschaftler einen Namen gemacht hatte, sein großes Talent zur Komik: Sein Rückblick darauf, dass, »als ich ein kleiner Junge« war, alles größer, schöner und bedeutender war, geriet zu einer Tränen treibenden Show.

Schütze folgte in seiner Textauswahl dem Lebenslauf des in Dresden Geborenen, der sich beim militärischen Drill im 1. Weltkrieg ein Herzleiden zuzog. Er ließ alle »Saiten dieses Künstlers« (Schütze) anklingen, zeigte ihn als frivolen, erotisch-anzüglichen, gnadenlos den Zeitgeist geißelnden Satiriker, aber auch als Melancholiker, der an den Menschen und ihrer Unbelehrbarkeit verzweifelt. So gesehen schwingen seine scheinbar mit großer Leichtigkeit daherkommenden Verse und Sätze über Abgründe menschlicher Erfahrung.

Nach dem Hauptgang des köstlichen Viergänge-Menüs trug Schütze mit großem mimischen Geschick aus Kästners »Konferenz der Tiere« vor. Ein mutmachender Text, der - im Interesse der Kinder - vom Niederreißen der Grenzen handelt - auch denen zwischen Kulturen. Das begeisterte Publikum bedankte sich mit stürmischem Applaus.